Deutscher Bundestag **Drucksache 14/8591** (neu)

14. Wahlperiode

Antrag

der Abgeordneten Hartmut Büttner (Schönebeck), Kurt-Dieter Grill, Peter Letzgus, Monika Brudlewsky, Klaus-Jürgen Hedrich, Dr. Manfred Lischewski, Heinrich-Wilhelm Ronsöhr, Clemens Schwalbe, Margarete Späte, Dr. Michael Luther, Günter Baumann, Hans-Dirk Bierling, Klaus Brähmig, Jochen-Konrad Fromme, Gottfried Haschke (Großhennersdorf), Georg Janovsky, Dr.-Ing. Rainer Jork, Ulrich Klinkert, Christa Reichard (Dresden), Dr.-Ing. Joachim Schmidt (Halsbrücke), Gerhard Schulz, Dirk Fischer (Hamburg), Dr.-Ing. Dietmar Kansy, Eduard Oswald, Renate Blank, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Georg Brunnhuber, Hubert Deittert, Peter Götz, Manfred Heise, Norbert Königshofen, Dr. Hermann Kues, Eduard Lintner, Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach), Dr. Michael Meister, Norbert Otto (Erfurt), Wilhelm Josef Sebastian, Hans-Peter Repnik und der Fraktion der CDU/CSU

Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans
Erschließung der Altmark und angrenzender Gebiete mittels der Autobahnen A14 und A39 in Form der so genannten X-Konzeption

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag hält es für erforderlich, die bestehende Netzlücke in der Mitte Deutschlands durch sinnvolle Infrastrukturergänzung zu schließen. Dazu erachtet der Deutsche Bundestag eine modifizierte X-Autobahnlösung, die aus einer Verbindung von Magdeburg (A14) nach Lüneburg (A250) und aus einer Nordverlängerung aus dem Bereich Braunschweig/Wolfsburg (A39) zum Wittstocker Dreieck (A19) besteht. Diese Autobahnabschnitte würden westlich Stendal ein Autobahnkreuz bilden und die Elbe westlich von Wittenberge queren.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

umgehend im Rahmen eines Trassensuchsystems Trassenalternativen auf der Basis dieser Vorgaben zu ermitteln. Diese sind im Hinblick auf die Erstellung eines Bundesverkehrswegeplans (BVWP) und die Fortschreibung des Bundesfernstraßenausbaugesetzes zu planen und auf ihr Nutzen-Kosten-Verhältnis zu untersuchen.

Begründung

Der Raum zwischen den Bundesautobahnen A2, A10 und A24, zu dem Gebiete der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gehören, stellt die größte nicht durch Bundesautobahnen erschlossene Fläche der Bundesrepublik Deutschland dar und soll durch den Neubau der Autobahnen A14 und A39 in Form der X-Konzeption erschlossen werden.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Vollendung des gemeinsamen europäischen Binnenmarktes, haben sich die im nordost-niedersächsischen und sachsen-anhaltinischen Raum jahrzehntelang prägenden wirtschaftsgeographischen Rahmenbedingungen grundlegend geändert. Mit der neuen Mittellage hat dieser Raum eine hohe Lagegunst erhalten, deren Chancen aber nicht genutzt werden können, weil dieser Raum verkehrsinfrastrukturell nicht mit Autobahnen erschlossen ist.

Mit der Erschließung Nordost-Niedersachsens wird mit dieser Netzkonfiguration darüber hinaus ein großräumiges, leistungsfähiges Autobahnnetz für Hamburg, Schleswig-Holstein und Skandinavien im Norden und Sachsen-Anhalt, Sachsen, Polen und Tschechien im Südosten Deutschlands geschaffen werden können.

Bereits 1996 wurde in einer Stellungnahme der Industrie- und Handelskammern Lüneburg-Wolfsburg und Braunschweig und der Gebietskörperschaften des nordost-niedersächsischen Raumes zur Verkehrsuntersuchung NORDOST aufgezeigt, dass die der VUNO zugrunde gelegten Prämissen vor allem den Wirtschaftstandort Nordost-Niedersachsen in seiner verkehrlichen Erschließung benachteiligen und die in dem Gutachten empfohlene Netzkonfiguration darüber hinaus der Bedeutung eines großräumigen leistungsfähigen Autobahnnetzes für die Hamburg, Schleswig-Holstein und Skandinavien im Norden und Sachsen-Anhalt, Sachsen, Polen, Tschechien im Südosten Deutschlands und Europas nicht ausreichend gerecht wird.

Nur durch die Anbindung an die großen europäischen Verkehrsströme können der Nordost-niedersächsische Raum und der Norden Sachsen-Anhalts am wirtschaftlichen Potential der angrenzenden Regionen teilhaben. Dies gilt vor allem in Hinblick auf die Osterweiterung der EU. Eine Vielzahl empirischer Studien belegt die Bedeutung überregionaler Verkehrsanbindungen für die unternehmerische Standortwahl.

Die im weiteren Bedarf des derzeit gültigen BVWP 1992 enthaltene so genannte X-Lösung sieht direkte Verbindungen zwischen Lüneburg und Magdeburg (A14) sowie Wolfsburg und Schwerin (A39) in Autobahnqualität vor. Diese Netzerschließungsvariante geht im Norden von Hamburg, dem größten und bedeutendsten Überseehafen Deutschlands, aus, der Ziel und Ausgangspunkt nicht nur eines außerordentlich hohen Wirtschaftsverkehrsaufkommens, sondern auch einer der wichtigsten Ausfuhrhäfen für den südost-europäischen Raum, insbesondere Polens und der Republik Tschechien, ist.

Ein weiterer Wirtschaftsschwerpunkt innerhalb des betrachteten Raums ist der Automobilstandort Wolfsburg. Die Volkswagen AG ist zur Sicherstellung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf verbesserte Verkehrsanbindungen nach Norden (Norddeutschland, Skandinavien, Nordpolen, Baltische Staaten) und Südosten (Sachsen, Tschechien) dringend angewiesen.

Die X-Lösung wäre als Wirtschaftsfaktor in Deutschland nicht nur für Sachsen-Anhalt, das nordöstliche Niedersachsen und die Autostadt Wolfsburg interessant, sondern auch für das Ruhrgebiet, für Sachsen, Thüringen, Brandenburg und die deutschen Ostseehäfen in Mecklenburg-Vorpommern.

Nur die Realisierung des Autobahnprojektes A14 / A39 in „X-Konzeption“ bringt in Bezug auf die Erschließung des strukturschwachen Raumes im nordöstlichen Niedersachsen und im westlichen Teil Sachsen-Anhalts optimale Verbesserungen, und erfüllt somit die an die verkehrliche Erschließung gestellten Anforderungen.

Berlin, den 19. März 2002

Hartmut Büttner (Schönebeck)
Kurt Dieter Grill
Peter Letzgus
Monika Brudlewsky
Klaus-Jürgen Hedrich
Dr. Manfred Lischewski
Heinrich-Wilhelm Ronsöhr
Clemens Schwalbe
Margarete Späte
Dr. Michael Luther
Günter Baumann
Hans-Dirk Bierling
Klaus Brähmig
Jochen-Konrad Fromme
Gottfried Haschke (Großhennersdorf)
Georg Janovsky
Dr.-Ing. Rainer Jork
Ulrich Klinkert
Christa Reichard (Dresden)
Dr.-Ing. Joachim Schmidt (Halsbrücke)
Gerhard Schulz
Dirk Fischer (Hamburg)
Dr.-Ing. Dietmar Kansy
Eduard Oswald
Renate Blank
Wolfgang Börnsen (Bönstrup)
Georg Brunnhuber
Hubert Deittert
Peter Götz
Manfred Heise
Norbert Königshofen
Dr. Hermann Kues
Peter Letzgus
Eduard Lintner
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach)
Dr. Michael Meister
Norbert Otto (Erfurt)
Wilhelm Josef Sebastian
Hans-Peter Repnik
Friedrich Merz, Michael Glos und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333